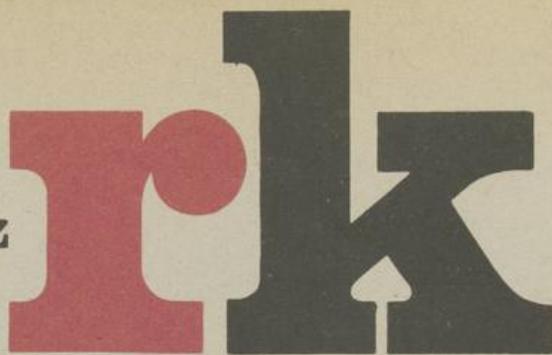


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Donnerstag, 5. Juni 1986

Blatt 1354

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Neue Wohnformen für Behinderte Silbernes Verdienstzeichen für Johann Szegö Mrkvicka weist Vorwürfe Kauers zurück
Kommunal: (rosa)	Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt Ehrenzeichen für Direktor Maier, Direktor Schlauer und Univ.-Prof. Zemanek
Lokal: (orange)	Der Arbeitsmarkt im Mai Umbau der Haidingergasse abgeschlossen
Kultur: (gelb)	80. Geburtstag von Regisseur Wilder

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Neue Wohnformen für Behinderte (1)

Utl.: Wohnhaus statt Wohnheim

11 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien hat mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Schilling in der Hetzendorfer Straße 118 bzw. Schlöglgasse 56 zwei Wohnhäuser für Behinderte errichtet. Die neue Einrichtung, die vor kurzem in Betrieb genommen wurde, wird vom Verein "Lebenshilfe Wien" geführt und bietet Wohnraum für 36 behinderte Menschen ab dem 18. Lebensjahr. Bei diesen Wohnhäusern handelt es sich um eine neue Wohnform für Behinderte, wobei der Großteil der Bewohner tagsüber sogenannte Beschäftigungstherapiewerkstätten besucht. Mittwoch wurden diese beiden neuen Wohnhäuser von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit Vertretern des Vereins "Lebenshilfe Wien" vorgestellt.

Stacher wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß gerade in den letzten 10 Jahren seitens der Stadt Wien die Leistungen der Behindertenhilfe wesentlich verbessert wurden. Nicht zuletzt aufgrund des positiven Zusammenwirkens zwischen der Stadt Wien und privaten Vereinen konnten der Stellenwert des Behindertenwesens und das Verständnis der Bevölkerung wesentlich erhöht werden.

#### Zwtl.: Erweitertes Betreuungsangebot

Wie Dr. Egon PRINZ und Dr. Walter EIGNER vom Verein "Lebenshilfe Wien" betonten, stellen die Wohnhäuser in Hetzendorf und in Strebersdorf eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Betreuungsangebotes für geistig behinderte Menschen dar. So kann hier in intensiverer Form als bisher auf verschiedene Bedürfnisse eingegangen werden. Insgesamt verfügen die drei Wohnhäuser über 48 Wohnungen. Die jüngste Bewohnerin ist 18 Jahre alt, drei Bewohner haben das 50. Lebensjahr bereits überschritten. (Forts.) zi/rr

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Neue Wohnformen für Behinderte (2)

Utl.: Trainingswohnungen

12 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Diese integrierten Gruppenwohnhäuser sind personell durchgehend betreute Wohnhäuser für Menschen, die aufgrund ihrer geistigen Behinderung nicht oder noch nicht selbständig leben können. Das Wohnen in diesen kleinen Gruppen und die dadurch ermöglichte überschaubarkeit bzw. die vielen sozialen Beziehungen zur Außenwelt sind notwendige Voraussetzungen für die Integration. Im Durchschnitt wird ein Wohnhaus mit 12 Bewohnern von vier bis fünf Mitarbeitern betreut. Sämtliche Bewohner der Wohnhäuser Strebersdorf und Schlöglgasse besuchen tagsüber sogenannte Beschäftigungstherapie-Werkstätten. Durch verschiedene Förderungsprogramme werden dabei die sozialen Fähigkeiten der behinderten Menschen weiterentwickelt. Das reiche Angebot an Lern- und Lebenserfahrung fördert die Unabhängigkeit des Behinderten, was dazu führen kann, das ein Teil der Bewohner später eventuell in selbständigere Wohnformen (wie zum Beispiel Wohnungsgemeinschaften) überwechseln kann. Zu diesem Zweck wurden in der Schlöglgasse auch vier sogenannte Trainingswohnungen eingerichtet, in denen der geistig behinderte Erwachsene die Möglichkeit hat, in seiner eigenen Garconniere weitere Selbständigkeit zu lernen.

Zwtl.: 1.000 zusätzliche Wohnplätze

Abschließend wies Stacher darauf hin, daß aufgrund des in den letzten Jahren gestiegenen Bedarfs an Wohnplätzen mit Hilfe der vor kurzem gegründeten "Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze für behinderte Menschen" innerhalb der nächsten 10 Jahre zusätzliche 1.000 Wohnplätze geschaffen werden. Mit dem Bau der ersten 300 wird bereits im kommenden Jahr begonnen. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Silbernes Verdienstzeichen für Johann Szegö

13      Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA  
überreichte am Mittwoch an Johann SZEgö, den Obmann des Vereins der  
geprüften Fremdenführer Wiens, das Silberne Verdienstzeichen des  
Landes Wien. Johann Szegö hat sich in seinem Beruf als Fremdenführer  
sowie in seiner Funktion als Vereinsobmann große Verdienste um die  
Stadt Wien erworben. (Schluß) gab/sp

NNNN

.....  
Bereits am 4. Juni 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mrkvicka weist Vorwürfe Kauers zurück

14 Wien, 4.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies die von Gemeinderat Mag. Kauer in einer Aussendung vorgebrachten Vorwürfe kulturpolitischer Art, als oberflächlich zurück. Kauers Argumentation entbehre jeder Sachlichkeit, er gehe von Zahlenspielereien aus, anstatt sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, sagte Mrkvicka. Gerade im Bereich Freie Gruppen seien in den vergangenen Jahren von den verantwortlichen Politikern wichtige Akzente gesetzt worden, die die Voraussetzungen für die positive Entwicklung auf diesem Gebiet seien. Zum Programm der Wiener Festwochen sei zu sagen, daß dieses in der Öffentlichkeit eine sehr positive Resonanz finde. (Schluß) gab/bs

NNNN

## Der Arbeitsmarkt im Mai

1 =Wien, 5.6. (RK-LOKAL) Ende Mai waren in Wien 33.439 Personen als arbeitslos gemeldet, das waren um 2.147 weniger als im April, jedoch um 522 mehr als im Mai des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Mai 4,4 Prozent.++++

In den einzelnen Sparten ergab sich folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum April, dann zum Mai des Vorjahres):

Angestellte 11.758 (-267 +1.735), Bau - Holz 3.000 (-624, -94), Bekleidung - Textil - Leder 609 (-14, -21), Berufliche Rehabilitation 1.091 (-20, -148), Graphik - Papier 507 (-63, -27), Handel - Transport - Verkehr - Landwirtschaft 5.887 (-563, -604), Jugendliche 154 (-32, +154), Lebensmittel 656 (-31, -65), Metall - Chemie 3.838 (-63, -456), Persönliche Dienste - Gastgewerbe 5.939 (-470, +48). (Schluß) sei/bs

NNNN

## Stadterneuerung am "Himmelfortgrund" (1)

Utl.: Stadt Wien hat vieles getan, nun sind Hausbesitzer  
an der Reihe

2 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Menge für die Verbesserung der Wohnumwelt hat die Stadt Wien in den letzten Jahren bereits im Stadterneuerungsgebiet "Himmelfortgrund" getan. Nun sind vor allem die Hausbesitzer an der Reihe, zur Verbesserung der Bausubstanz und des Standards ihrer Häuser beizutragen. Parkplatznot und Grünflächenmangel belasten - wie auch in anderen Stadterneuerungsgebieten - die Bewohner. Es gibt jedoch nur relativ geringe Bereitschaft von Hausbesitzern und Hausgemeinschaften, durch die Gestaltung größerer grüner Innenhöfe den grauen Eindruck, unter dem der "Himmelfortgrund" trotz zahlreicher Baumpflanzungen in den Straßen noch immer etwas leidet, zu verbessern.+++

## Zwtl.: Erneuerungspilotprojekt Ayrenhoffgasse

Grundsätzlich, so hat sich gezeigt, sind die Hausbesitzer dieses Gebietes nicht uninteressiert, zur Erhaltung ihres Besitzes beizutragen. Ob sie die Möglichkeiten, die das neue Wohnhaussanierungsgesetz bietet, auch für Verbesserungen nutzen, hängt nicht zuletzt damit zusammen, ob sie als Besitzer selbst im Hause wohnen. Ein Pilotprojekt nach dem Wohnhaussanierungsgesetz läuft gegenwärtig in der Ayrenhoffgasse 3. Das Haus entstand vor 1880 und besitzt zur Zeit zwölf Wohnungen, von denen drei Viertel der schlechtesten Kategorie "D" zuzurechnen sind. Heuer wird hier die Sockelsanierung in Angriff genommen, die neben baulichen Instandsetzungsarbeiten auch Schall- und Wärmedämmung, Maler-, Tischler- und Schlosserarbeiten umfaßt. In zwei Abschnitten werden außerdem vier Wohnungen verbessert, davon zwei zusammengelegt und mit Dusche und WC ausgestattet. Weitere derartige Projekte gibt es für den Währinger Gürtel 150, die Nußdorfer Straße 47, die Porzellangasse 38, die Michelbeuerngasse 3 und die Schultz-Straßnitzky-Gasse 11. (Forts.) and/rr

## Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" (2)

Utl.: Baumpflanzungen haben Straßenbild verbessert

3 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Im Laufe der Zeit akzeptiert und schließlich auch schätzen gelernt haben die Bewohner des "Himmelpfortgrundes" die Baumpflanzungen. Es gibt sie in der Lustkandlgasse, der Sobieskigasse, der Ayrenhoffgasse, der Canisiusgasse und der Schubertgasse. Die Baumpflanzungen selbst und die massiven Baumscheiben, die um die Stämme errichtet wurden, haben natürlich Stellplätze gekostet, die jedoch durch neue Schrägparkordnungen wettgemacht werden konnten.

In der Galileigasse könnte nach den Vorstellungen der Gebietsbetreuung "Himmelpfortgrund" eine Wohnstraße entstehen. Das Projekt stößt derzeit allerdings noch auf wenig Gegenliebe bei der Bevölkerung. Zwar soll das Vorhaben nicht um jeden Preis verwirklicht werden, doch sind die Gebietsbetreuer zuversichtlich, daß sie die Bewohner durch verstärkte Information zur Zustimmung motivieren werden können.

Angenommen wurde hingegen bereits, wenn auch nach anfänglichen Vorbehalten, die Umgestaltung des Sobieskiplatzes zur teilweise verkehrsfreien Zone, und auch, daß der Park im Julius-Tandler-Familienzentrum für die Allgemeinheit geöffnet wurde, hat Anklang gefunden. Vor der Canisiuskirche wird der Platz ausgestaltet, und die Sobieskigasse soll fußgängerfreundlich gemacht werden. Die "Aktion grüne Höfe" ist in der Schubertgasse 18 und der Wilhelm-Exner-Gasse 23 auf "fruchtbaren Innenhofboden" gefallen.

Zwtl.: Neuer Flächenwidmungsplan, aber kaum Umsetzungsmöglichkeit

Im April vergangenen Jahres wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für dieses Gebiet rechtskräftig. Es gibt allerdings derzeit kaum eine Neubautätigkeit und nur eine freie Baulücke am Gürtel, die einem Bürobau dienen soll. Hingegen wird mittelbar erreicht, daß die Gebäude relativ gut in Schuß gehalten werden und der spekulative Abbruch unattraktiv gemacht wird.

(Forts.) and/rr

## Stadterneuerung am "Himmelpfortgrund" (3)

Utl.: Statistische Daten, Gebietsbetreuung

4 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Das Stadterneuerungsgebiet "Himmelpfortgrund" hat eine Ausdehnung von etwas über 30 Hektar. Hier leben zur Zeit 7.600 Menschen, das ist um rund ein Achtel weniger als vor einem halben Jahrzehnt. 2.100 Bewohner des "Himmelpfortgrundes" sind älter als 60 Jahre, und 781 Ausländer haben hier ihr Zuhause. Begrenzt wird das Stadterneuerungsgebiet im wesentlichen von Gürtel, Nußdorfer Straße und Währinger Straße. Die Sechsschimmelgasse bildet eine markante Grenze innerhalb dieses Stadtteils: südlich davon sind die Wohnungen im allgemeinen groß und gut in Schuß gehalten, und dementsprechend unterscheidet sich auch die Bevölkerungsstruktur von jener nördlich der Sechsschimmelgasse.

Im Auftrag der Stadt Wien wird der "Himmelpfortgrund" von Architekten betreut, die auch im Informationslokal in der Säulengasse 20 (Telefon 31 83 68) Montag und Mittwoch zwischen 9 und 14 Uhr sowie Donnerstag von 14 bis 19 Uhr für Gespräche mit Bewohnern, Hausbesitzern und Betriebsinhabern zur Verfügung stehen. In letzter Zeit haben die Gebietsbetreuer ihren Wirkungsbereich etwas über die Grenzen des eigentlichen Stadterneuerungsgebietes ausgedehnt und beraten auch gerne andere Interessenten aus benachbarten Teilen des Alsergrundes. (Schluß) and/rr

NNNN

Donnerstag, 5.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1363

Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates

5 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wohnbauförderungsbeirat trat  
Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz  
HOFMANN zu einer Sitzung zusammen. Er beschloß die Förderung von  
insgesamt 1.591 Wohnungen, fünf Geschäftslokalen und 298  
Ledigenwohnungen.++++  
(Schluß) and/bs

NNNN

U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt (1)

6 =Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Im Abschnitt "Stubentor" der U 3 wurde der 452 Meter lange Verbindungstunnel von der U 3 (Landstraße) zur U 4 planmäßig fertiggestellt. Wegen der Bodenverhältnisse war dies eine der kompliziertesten Arbeiten für die U 3. Morgen, Freitag, findet in Anwesenheit der "Tunnelpatin", Frau Edith MAYR, der Gattin des Vizebürgermeisters, und von Verkehrsstadtrat Johann HATZL um 10.30 Uhr der Tunneldurchschlag statt. Treffpunkt ist beim Zentralschacht am Rand des Stadtparks (Weiskirchnerstraße).+++

Der Bauabschnitt U 3/6+7 besteht aus der Station "Stubentor", den beiden Streckentunnel der U 3 zwischen Landstraße - Gigergasse und Stephansplatz und einem Verbindungstunnel von der U 3 Landstraße zur U 4 am Julius-Raab-Platz. Der nun fertiggestellte Tunnel beginnt im Zentralschacht am Rande des Stadtparkes bei der Weiskirchnerstraße und endet in einem bereits vorweg hergestellten Anschlußstück am Julius-Raab-Platz. Die Tunnel dieses Bauabschnittes haben eine Gesamtlänge von 2,2 Kilometern und werden nach der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" vom Zentralschacht Stadtpark aus aufgeföhren.

Die "Neue österreichische Tunnelbaumethode" (NÖT) wurde von Österreichern entwickelt und ist gerade dabei, ihren Siegeszug um die Welt anzutreten.

Als Sicherungselemente beim Tunnelvortrieb werden Spritzbeton, Baustahlmatten und stählerne Verbaubögen angewandt. Für ungünstige Böden wie hier stehen zahlreiche Sonderstützmaßnahmen (Vorpfänddielen, Spieße und so weiter) zur Verfügung. Mit diesen Elementen wird die Tunnelaußenschale hergestellt. Die bei der Herstellung des Tunnels zwangsläufig auftretenden Kraftumlagerungen werden durch gezielten Einsatz der Baumaßnahmen so gesteuert, daß die Tragwirkung des Bodens aktiviert wird und Setzungen minimiert werden.

Durch ein umfangreiches Meßprogramm im Tunnel, im Boden und an den Häusern, das täglich über einen in der Baukanzlei aufgestellten Mikrocomputer ausgewertet wird, wird die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen laufend kontrolliert. Eine 40 Zentimeter dicke wasserundurchlässige Innenschale, die auch den gesamten Erddruck aufnehmen kann, wird abschließend hergestellt. (Forts.) roh/rr

U-Bahn: Bisher schwierigster Tunnel fertiggestellt (2)

7 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der eben fertiggestellte Tunnel ist wohl der bautechnisch schwierigste, der je unter innerstädtischen Verhältnissen mit der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" aufgeföhren werden konnte. Dieser Tunnel liegt nahezu zur Gänze unter dem Stubenring. Durch die Wahl der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" konnte eine offene Bauweise samt den damit im Zusammenhang stehenden Verkehrsbehinderungen und Baumfällungen am Ring vermieden werden. Die Weiterentwicklung der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" in den letzten Jahren und auf dieser Baustelle ermöglichte es, die extrem schwierigen Bodenverhältnisse sicher zu beherrschen. Damit stellt dieser Tunnel ein "Aushängeschild" für die Leistungen der österreichischen Mineure und Ingenieure dar.

Rolliger Kies ("Rollschotter"), Fließsande (in der gleichen Art, wie sie an den Sandstränden der Adria anzutreffen sind), Sandsteinbänke (dreimal so hart wie Beton), Tegel und Schuttdeponien aus dem alten Wien wechselten in rascher Folge. Sogar archäologische Funde - Tonkrüge aus dem Jahre 1500 - konnten von der Baustelle geborgen werden. Trotz der großen geologischen Schwierigkeiten konnte die vorgesehene Bauzeit mit einer Vortriebsleistung von zwei Metern pro Tag eingehalten werden, weil durchgehend rund um die Uhr gearbeitet wurde. Zahlreiche Kontrollen, Prüfungen und Messungen stellten den hohen Qualitätsstandard der Tunnelröhre sicher.

(Schluß) roh/bs

NNNN

Ehrenzeichen für Direktor Maier, Direktor Schlauer und  
Univ.-Prof. Zemanek

8 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL überreichte  
Donnerstag namens des Landeshauptmannes von Wien das Große Silberne  
Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Dipl.-Ing. Arnulf  
MAIER, Direktor i.R. der Wiener Verkehrsbetriebe und an  
Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, Direktor der Gaswerke sowie das Goldene  
Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Univ.-Prof.  
DDr. Heinz ZEMANEK.

Dipl.-Ing. Arnulf Maier hat sich als Direktor der  
Verkehrsbetriebe von 1980 bis 1985 größte Verdienste um den Ausbau  
und die Modernisierung des öffentlichen Verkehrs in Wien erworben.  
Vorher war er als Leiter der Abteilung Tiefbau und Planung und  
später, ab 1970, der bautechnischen Gruppe der Verkehrsbetriebe mit  
der Planung und den grundlegenden Untersuchungen für ein Untergrund-  
Straßenbahnnetz betraut, das die Grundlage für das U-Bahn-Netz  
bildete. Während seiner Tätigkeit als Direktor wurde das Grundnetz  
der U-Bahn 1982 auch vollendet.

Dipl.-Ing. Schlauer hat als Direktor der Gaswerke den Einsatz  
von Erdgas als äußerst umweltfreundlicher Energieform forciert. Die  
Anzahl umweltfreundlicher Gasheizungen ist in den letzten Jahren in  
Wien stark angestiegen und steigt noch weiter, während Feststoff-  
und Ölheizungen zurückgehen. Außerdem hat sich Schlauer durch großes  
Engagement um die rasche und fachgerechte Renovierung des Wiener  
Rathausmannes verdient gemacht.

Univ.-Prof. DDr. ZEMANEK ist Mitglied der österreichischen  
Akademie der Wissenschaften und hat sich über Wien und Österreich  
hinaus durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Elektro- und  
Informationstechnik profiliert. Zemanek hat bereits in den 50er  
Jahren einen der ersten volltransistriersten Rechner entwickelt,  
später haben seine Arbeiten zum IBM-Sprachausgabe-System geführt. Er  
wurde auch durch zahlreiche Publikationen, darunter vier Bücher,  
Rundfunk- und Fernsehvorträge und Mitarbeit bei Fachzeitschriften  
bekannt. (Schluß) roh/rr

Donnerstag, 5.6.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1367

Umbau der Haidingergasse abgeschlossen

9 =Wien, 5.6. (RK-LOKAL) Der Umbau der Haidingergasse zwischen der Erdbergstraße und der Erdberger Lände im 3. Bezirk konnte Mittwoch abgeschlossen werden. Die Straße kann also wieder durchgehend befahren werden. Mit Kosten von rund sieben Millionen Schilling sind in den vergangenen sieben Monaten Fahrbahn und Gehwege komplett erneuert worden. Es wurden auch acht Bäume gepflanzt.+++

(Schluß) sc/rr

NNNN

## 80. Geburtstag von Regisseur Wilder

10 Wien, 5.6. (RK-KULTUR) Am 22. Juni feiert Billy WILDER seinen 80. Geburtstag. Billy Wilder (Pseudonym für Samuel Wilder) wurde laut Auskunft des österreichischen Filmarchivs am 22. Juni 1906 in Sucha (Galizien) geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er in Wien, war Reporter für "Die Stunde" und übersiedelte dann nach Berlin, wo er sein Debüt als Filmszenarist für den Eddie-Polo-Actionstummfilm "Der Teufelsreporter" feierte.

Wilder emigrierte dann über Paris nach Hollywood. Dort wurde er zunächst Co-Autor von Charles Bracketts Film "Midnight" (1939), war Co-Autor bei den Filmen "Ninotschka" (1939), "Ball of fire" (1942), die von seinem "kontinentalen" Witz profitierten. Hierauf begann Wilder zu inszenieren, unter anderem das Alkoholiker-Drama "The lost weekend" (1945, "Oscar" für die beste Regie), das Melodram im Hollywood-Milieu "Sunset Boulevard" (1950, "Oscar" für das beste Drehbuch).

Hierzulande sind vor allem folgende Wilder-Filme bekannt: "Irma la Douce" (1962), "Das Privatleben des Sherlock Holmes" (1969/70) und "Extrablatt" (1975) mit Walter Matthau.

Billy Wilder gehört sicherlich zu den bedeutendsten Filmregisseuren, die aus "Alt-österreich" stammen, und er zählt zweifellos auch zur Elite der amerikanischen Filmemacher.

1971 erhielt Wilder das "Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien", 1983 den "Großen österreichischen Staatspreis für Filmkunst". (Schluß) red/gg